



palliative.ch

gemeinsam + kompetent  
ensemble + compétent  
insieme + con competenza

---

# News*FLASH*

---

Aktuelle Informationen von palliative.ch

Ausgabe 2/2016 | November 2016

---



---

## Themen

---

**Erste Delegiertenversammlung von palliative.ch**

---

**Herbstretraite im Zeichen des Übergangs**

---

Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung  
Société Suisse de Médecine et de Soins Palliatifs  
l'Associazione Svizzera per la medicina, la cura e l'accompagnamento palliativi

Bubenbergplatz 11  
3011 Bern  
Schweiz

Telefon: +41 (0) 44 240 16 21  
E-mail: [info@palliative.ch](mailto:info@palliative.ch)  
Internet: [www.palliative.ch](http://www.palliative.ch)

Nachrichten palliative.ch

## Erste Delegiertenversammlung von palliative.ch

Die erste Delegiertenversammlung von palliative.ch tagte am 16. November 2016 im Rahmen des Nationalen Palliative Care-Kongresses in Biel.

Über die Delegiertenversammlung vom 16. November und das Ergebnis der Vorstandswahlen wird „palliative.ch“ in der nächsten Ausgabe der Fachzeitschrift ausführlich berichten.

Mit diesem News-Flash möchte palliative.ch seine Mitglieder zeitnahe über die Ergebnisse der Wahlen für das neue Präsidium der Delegiertenversammlung, sowie über die Besetzung des neuen Vorstandes informieren.

Ins Präsidium der neuen Delegiertenversammlung wählten die Delegierten:

- **Präsident:** Gérard Pralong
- **Vizepräsidentin:** Ilona Schmidt

In den neuen Vorstand von palliative.ch wählten die Delegierten:

- **Präsidentin:** Monika Obrist
- **Kassier:** Hansjürg Schwander

### Mitglieder Vorstand:

- Catherine Gasser
- Beat Müller
- Irène Stuby
- Karin Tschanz
- Helena Zaugg

palliative.ch fühlt sich durch die hochkarätigen Kandidaturen für den neuen Vorstand geehrt. Da gemäss den neuen Statuten von palliative.ch der Vorstand maximal sieben Mitglieder umfassen kann, konnte die Delegiertenversammlung leider nicht alle Kandidaturen berücksichtigen. Wir danken allen Kandidatinnen/Kandidaten für ihr Interesse an einer Mitwirkung im neuen Vorstand von palliative.ch. Dem neu gewählten Vorstand wünschen wir Glück und Erfolg in seiner Tätigkeit!

Das Protokoll der ersten Delegiertenversammlung wird zum gegebenen Zeitpunkt auf [www.palliative.ch](http://www.palliative.ch) publiziert.

Nachrichten palliative.ch

## Herbstretraite im Zeichen des Übergangs

Die Herbstretraite von palliative.ch am 9. November auf dem Berner Hausberg Gurten stand ganz im Zeichen des Übergangs. Einerseits hatte sie zum Ziel, kurz vor der fast kompletten Neubesetzung des Vorstands die Übergabe der laufenden Geschäfte zu gewährleisten und andererseits die bisherige Fachgesellschaft um das neue strategische Geschäftsfeld „Leistungen für die Bevölkerung“ zu erweitern.

Geschäftsführer Walter Brunner stellte die neue Struktur von palliative.ch mit zwei Geschäftsfeldern sowie den Zweck des 2015 entwickelten Marketing- und Finanzierungskonzeptes vor, das 2017 schrittweise implementiert werden soll. Er gab zudem eine kurze Übersicht über laufende strategische Projekte, für die Claudia Michel und Claudia Kessler mandatiert wurden (siehe unten). Dabei geht es vor allem darum, „psychosoziale Leistungen“ und „Gesundheitsleistungen“ für die Bevölkerung anzubieten, aber auch um die Entwicklung eines beide strategischen Geschäftsfelder abdeckenden Fundraisingkonzeptes für die kommenden Jahre. Der neue Vorstand müsse ausserdem ein neues Organisationsreglement erarbeiten, das den neuen Statuten, Aufgaben und Tätigkeitsfeldern von palliative.ch Rechnung trage und das Zusammenspiel zwischen Vorstand, Geschäftsleitung, Geschäftsstelle, sowie Fach-, Arbeitsgruppen neu regle, so Brunner. Steffen Eychmüller fügte dem hinzu, dass auch alle Fach- und Arbeitsgruppen von palliative.ch die Information der Bevölkerung berücksichtigen müssten. Als grosse politische Themen nannte Eychmüller u.a. den Trend zur personalisierten Medizin, die Rationierung von Medikamenten und – nach wie vor eine brennende Frage – den assistierten Suizid.

### Strategische Weiterentwicklung

Zur Erinnerung: Palliative Care liegt „quer“ in der Gesundheitslandschaft. Die Erwartungen der Partner von palliative.ch sind nichtsdestotrotz sehr hoch, denn die Organisation soll sowohl Ansprechpartner für die Fachpersonen als auch die Bevölkerung sein. Steffen Eychmüller stellte die Frage, wie attraktiv eigentlich die Themen von palliative.ch für die Gesellschaft seien. Denn der Mainstream in der Gesundheits- und auch Wirtschaftspolitik fokussiere sich auf die Prävention und das Ziel, schnell wieder gesund zu werden. Wo kann sich da Palliative Care verankern?

Für die Aufgabe, palliative.ch im Bereich der Entwicklung von Leistungen für die Bevölkerung zu begleiten, konnte Claudia Kessler gewonnen werden. Sie ist Ärztin und Expertin im Bereich Public Health. Kessler stellte die Frage, wer denn genau die Zielgruppen des strategischen Geschäftsfelds „Leistungen für die Bevölkerung“ von palliative.ch seien. Dazu zählen einerseits die „Allgemeinbevölkerung“, d.h. die gesunde Bevölkerung aller Altersklassen, also auch jüngere Menschen (inklusive Kinder und Jugendliche in Schulen), andererseits die „Betroffenen“. Zu ihnen gehören Menschen mit (oft mehreren) chronischen, resp. unheilbaren Krankheiten, Menschen im Alter 65+ und am Lebensende, betreuende Angehörige, das soziale Netz der Betroffenen (inkl. weitere Angehörige, Nachbarn etc.). Bei beiden Gruppen sind die Bedürfnisse von Personengruppen mit speziellen Bedürfnissen, z.B. Personen mit Migrationshintergrund oder Behinderung zu berücksichtigen.



*Geschäftsführer Walter Brunner stellte die neue Struktur von palliative.ch vor.*

Als Zielgruppe werden allerdings auch die „Akteure“ im Bereich der Palliative Care gesehen. Dazu zählen die Gemeinden, Freiwillige (organisierte Freiwilligenarbeit), die Medien und die Politik, die Fachwelt (inkl. Fachgesellschaften), andere Organisationen (Ligen, Betroffenenorganisationen etc.), religiöse Gruppen sowie Behörden.

Als strategische Schwerpunkte von palliative.ch für die Jahre 2017 bis 2021 sind folgende Themen geplant:

- die Vorausplanung des Lebensendes; Lebensqualität
- die interprofessionelle Betreuung und Begleitung im Sterben und in der Trauer (Best care for the dying)
- die Verankerung von Unterstützungsangeboten in den Gemeinden (Community Palliative Care),
- die Arbeit für einen Wandel in den Bereichen Lebensende, Sterben und Tod als gesellschaftliche Themen.

Im Anschluss informierte Claudia Michel über ihren Auftrag, den Antrag für einen Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) auf der Grundlage von Art. 101 des AHV-Gesetzes zu formulieren. Der Bund, so Michel, wolle einen möglichst langen Verbleib alter Menschen zu Hause, d.h. dass sich alle Leistungsverträge mit dem BSV an diesem Ziel orientieren müssten. Für palliative.ch bedeute das konkret, sich dafür einzusetzen, dass mehr Menschen, die zu Hause sterben möchten, dabei Unterstützung erhalten. In den Sektionen von palliative.ch und auf der Ebene der Gesamtorganisation gebe es dafür schon zahlreiche Angebote.

Im Anschluss informierte Claudia Michel über ihren Auftrag, den Antrag für einen Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) auf der Grundlage von Art. 101 des AHV-Gesetzes zu formulieren. Der Bund, so Michel, wolle einen möglichst langen Verbleib alter Menschen zu Hause, d.h. dass sich alle Leistungsverträge mit dem BSV an diesem Ziel orientieren müssten. Für palliative.ch bedeute das konkret, sich dafür einzusetzen, dass mehr Menschen, die zu Hause sterben möchten, dabei Unterstützung erhalten. In den Sektionen von palliative.ch und auf der Ebene der Gesamtorganisation gebe es dafür schon zahlreiche Angebote.

Momentan sieht das Gesuch an das BSV für die Jahre 2018 bis 2021 ein angestrebtes Subventionsvolumen von 1,2 Millionen Franken vor, was 50 % der voraussichtlichen Gesamtkosten der Leistungen für die Bevölkerung im Rahmen dieses Pakets entspricht. Die andere Hälfte soll durch Fundraisingmassnahmen finanziert werden. Als Leistungen vorgesehen sind u.a.

- Informationen (gedruckt, online, in Form von Ausstellungen etc.)
- Telefonische Beratungen, Kurse, Angebote wie ein Café mortel etc.
- Austausch von Best-Practice-Empfehlungen im Rahmen eines Gemeindeforums
- Jährliche Palliativtage u.a. Veranstaltungen
- Vernetzung und Unterstützung von Freiwilligen.

Diese Leistungen sollen der Bevölkerung teils national, teils in den Sektionen, aber auch auf

beiden Ebenen gemeinsam zur Verfügung gestellt werden. Walter Brunner und Sonja Flotron betonten, dass daher auch und gerade die Sektionen von den Subventionen des Bundes und den Fundraisingmassnahmen von palliative ch profitieren sollen. Für den Fall, dass das Gesuch durch das BSV abgelehnt werden sollte, müsse ein „Plan B“ entwickelt werden, sagte Brunner.

### Vorstandskandidaturen

Mit den neuen Statuten wurde bei palliative ch bewusst das Gewaltenteilungsmodell eingeführt, um die „good governance“ zu stärken. Das bedeutet, dass gemäss neuen Statuten ein Vorstandsmitglied von palliative ch nicht der Delegiertenversammlung, der Präsidentenkonferenz, der Geschäftsführung oder dem Leitungsgremium einer Fachgruppe angehören darf. Zum Abschluss der Herbstretraite stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Vorstand vor. Lediglich Karin Tschanz kandidierte nochmals, für alle anderen Vorstandsmitglieder mussten also Nachfolger/innen gesucht werden.

Als Kandidatinnen und Kandidaten präsentierten sich bzw. wurden vorgestellt:

- Regina Aebi-Müller ist Juristin an der Universität Luzern mit den Schwerpunkten Medizin- und Erwachsenenschutzrecht sowie Mitglied des Zentrums Recht und Gesundheit an der Uni Luzern.
- Barbara Gysi ist Sozialpädagogin aus Wil SG, seit 2011 Nationalrätin als Berufspolitikerin, Mitglied und Vizepräsidentin der SP Schweiz. Zuvor war sie in der Exekutive der Stadt Wil tätig.
- Monika Obrist leitete 20 Jahre lang verschiedene Spitex-Organisationen, wurde vor zehn Jahren Vorstandsmitglied von palliative zh+sh und führt deren Geschäftsstelle

jetzt vollamtlich mit einem 80 %-Pensum. Ihr Hauptinteresse gilt der Organisationsentwicklung von palliative ch.

- Beat Müller ist leitender Arzt des Tumorzentrums im Kantonsspital Luzern, und seit 2012 verantwortlich für das multiprofessionelle Team der Schwerpunktabteilung Palliative Care. Er ist ausserdem Vorstandsmitglied von Palliativ Luzern.
- Catherine Gasser ist eigentlich Juristin und arbeitet derzeit als leiterin des Bereichs Nachsorge für die Krebsliga Schweiz. Sie war zuvor 15 Jahre beim Bundesamt für Gesundheit und dort u.a. in der Projektleitung der Nationalen Strategie Palliative Care.
- Karin Tschanz ist promovierte Theologin und seit Ende 2012 im Vorstand von palliative ch. Tätig ist sie als Spitalseelsorgerin sowie Leiterin von Lehrgängen in Palliative und Spiritual Care.
- Jürg Streuli ist am Kinderspital Zürich als Oberarzt im Bereich Palliative Care tätig. Daneben engagiert er sich auf dem Gebiet der Medizinethik (stv. Leiter in der Kommission für klinische Ethik und Oberassistent an der Universität Zürich) und hat in Uznach SG eine eigene Kinderarztpraxis.
- Werner Egloff ist diplomierter Pflegefachmann und Direktor des Betagtenzentrums Laupen. Er hat ausserdem eine Ausbildung als Trauer- und Sterbebegleiter.
- Roberto Guggiari ist leitender Pflegefachmann im Istituto Oncologico della Svizzera Italiana (IOSI) in Bellinzona und hat eine Ausbildung im Gesundheitsmanagement.
- Razvan Popescu ist Leiter medizinische Onkologie im Aarauer Hirslanden-Spital und

Co-Präsident von palliative aargau. Er hat im Hirslanden-Spital die Palliativabteilung aufgebaut.

- Hansjürg Schwander hat Betriebs- und Volkswirtschaft studiert und war lange Jahre in verschiedene Managementfunktionen für grosse Konzerne tätig. Im Moment ist er der Direktor der Bernischen Pensionskasse BPK.
- Irène Stuby ist als Pflegefachfrau verantwortlich für das Palliative-Care-Dispositiv der Region Haute Léman im Kanton Waadt und hat dort intensiv an der Entwicklung der regionalen Palliative Care mitgewirkt.
- Helena Zaugg ist diplomierte Pflegefachfrau und Juristin. Seit 2015 ist sie Präsidentin des Schweizer Berufsverbands der Pflege-

fachfrauen und Pflegefachmänner SBK und war an der Universität Luzern wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Prinzipien des Biomedizinrechts“.

Der derzeit noch amtierende Vorstand empfahl den Delegierten, Monika Obrist als Präsidentin und Hansjürg Schwander zum Kassier sowie Gérard Pralong zum Präsidenten und Ilona Schmid zur Vizepräsidentin der Delegiertenversammlung zu wählen. Über die Delegiertenversammlung vom 16. November und das Ergebnis der Vorstandswahlen wird „palliative ch“ in der nächsten Ausgabe berichten.

---

**Redaktion „palliative ch“**

Dr. Christian Ruch